

**Beschlussvorlage Maßnahmen zur Verbesserung  
der Mobilität in Jena,  
hier: P+R-System (V25 A1-1)**

3. Entwurf 24. Januar 2021  
zur

1. Beratung und Beschlussfassung im Beirat für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Stadt Jena
2. Beratung und Beschlussfassung in den Ausschüssen des Stadtrates und
3. Beratung und Beschlussfassung im Stadtrat der Stadt Jena

**erarbeitet durch den Runden Tisch Klima & Umwelt / AG Mobilität Jena**

**Der Stadtrat der Stadt Jena beschließt:**

- 001 Der Oberbürgermeister der Stadt Jena wird beauftragt, Voraussetzungen für die Errichtung eines Park&Ride-Systems (P+R) noch im Jahr 2021 zu schaffen, indem zum Einen eine langfristige Strategie erstellt wird, mehr Parkplatzflächen an entsprechenden Nahverkehrsverbindungen zu schaffen. Zum Anderen soll eine regionale Form von Park&Ride geplant werden, indem ein Konzept in Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen erarbeitet wird.
- 002 Der Oberbürgermeister der Stadt Jena wird insbesondere beauftragt, mit dem Landrat des Saale-Holzland-Kreises in Verhandlung zu treten, um an der Bahnstrecke Camburg-Kahla geeignete Flächen für das P+R-System zu errichten. Vor allem an den Bahnhöfen Dornburg<sup>1</sup> und Kahla soll die Möglichkeit der Erschließung größerer Parkflächen geprüft werden. Ziel dieser Planungen soll es sein, Flächen mit gutem Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr, also auch im umliegenden Bereich von Bahnhöfen, für die P+R-Plätze ab dem Jahr 2022 zu verwenden beziehungsweise dann kontinuierlich auszubauen.
- 003 Die Einbindung in ein entsprechendes, intelligentes Verkehrsleitsystem (mit expliziter Beschilderung) in Jena beziehungsweise eine entsprechende Beschilderung an den Bahnhöfen soll zeitgleich geplant und zügig durchgeführt werden.
- 004 Zur Erhöhung der Nutzungszahlen dieser Parkplätze und der öffentlichen Akzeptanz soll das Parken auf den P+R-Plätzen kostenfrei möglich sein.
- 005 Der Stadtrat bittet den Oberbürgermeister zu prüfen, inwieweit eine Erhöhung der Gebühren der zentrumsnahen, öffentlichen Parkflächen stattfinden kann, um die Kosten der P+R-Plätze teilweise zu refinanzieren und damit die Attraktivität letzterer zu vergrößern.  
Auch eine Erhöhung der Gebühren für Parkausweise der Anwohner soll geprüft werden.

---

<sup>1</sup> In Dorndorf-Stuednitz wurde dies sogar bereits explizit durch den Ortsteilbürgermeister angeboten.

## **Anlass und Begründung:**

**A - Allgemein:** Jena hat sich mit dem Beschluss zur Global Nachhaltigen Kommune ehrgeizige Ziele gesetzt, welche wir als Runder Tisch Klima und Umwelt Jena mit zahlreichen Ideen für eine zukunftsfähige Mobilität zu entsprechenden Maßnahmen umwandeln möchten. Diese ersten Anträge der Arbeitsgruppe beschäftigen sich mit Ideen für Maßnahmen, um die Mobilität in der Innenstadt zu verbessern. Übergeordnete Ziele für diese Planung sind die Reduktion des innerstädtischen individuellen Autoverkehrs, die Förderung der Fußgänger- und Fahrradmobilität sowie des Nahverkehrs. Damit einhergehen soll auch eine Verbesserung der Luftqualität sowie der Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern.

Die Arbeitsgruppe hat sich mit Verkehrskonzepten verschiedener Städte in Europa beschäftigt (z.B. Münster, Kopenhagen, Utrecht) und versucht die dortigen strukturellen Maßnahmen auf Jena zu übertragen – selbstverständlich unter Einbeziehung der hier im besonderen Maße vorliegenden geografischen Einschränkungen.

Eine Auswahl der übertragbaren Erkenntnisse aus diesen Konzepten:

1. Es reicht nicht, den öffentlichen Nahverkehr zu fördern, sprich kostenlos bzw. -günstig zu machen sowie die Taktung zu erhöhen, wenn sich andere Strukturen nicht ändern. Solange z.B. im Bereich der Innenstadt genügend günstige Parkplätze zur Verfügung stehen, wird der öffentliche Nahverkehr nicht zwangsläufig häufiger benutzt (Beispiel: Pfaffenhoffen).
2. Wenn Parkplätze im Außenbereich günstig beziehungsweise kostenfrei und Parkplätze im Innenbereich entsprechend teuer sind, wird der öffentliche Nahverkehr mehr genutzt (Tallinn).
3. Besteht nicht die Möglichkeit eines kostenlosen Nahverkehrs, sind insbesondere kombinierte Angebote, wie ein günstiges Ganzjahresticket (Beispiel: Wien) oder eine Mobilitäts-Flatrate, welche Bus, Bahn sowie Carsharing und Fahrradverleih verbindet (Beispiel: Augsburg), anzustreben.
4. Der innerstädtische Radverkehr benötigt Platz, welcher eigentlich nur dem individuellen Autoverkehr (vor allem den Parkplatz-Randstreifen) entzogen werden kann. Daran hängen viele weitere Maßnahmen, wie z.B. der Bau von großen Fahrradparkplätzen. (Utrecht)
5. Die Förderung der Fußgänger- und Fahrradmobilität erfordert vergleichsweise geringe Kosten bei gleichzeitig recht hohen Einsparungen an Schadstoffen (Beispiele: Utrecht, Kopenhagen).

## **B - Bezug zu den strategischen Zielen der Global Nachhaltigen Kommune Jena:**

Der Fußgängerverkehr im Innenstadtbereich hat Priorität und Kraftfahrzeuge sollten raumsparend geparkt werden (Strategisches Ziel A1). Die Belastungen sollen minimiert werden (Strategisches Ziel A2). Der ÖPNV soll beschleunigt werden und Pendler sollen mit ÖPNV kostengünstig und unkompliziert fahren können (Strategisches Ziel A3).

Die hier angeregten Maßnahmen entsprechen dem Strategischen Ziel A1: „Der ruhende Kfz-Verkehr ist raumsparend in Parkieranlagen untergebracht. Regionale Kfz-Verkehre werden mit einem regionalen und städtischen Park-and-ride-System bedient.“

## **C - Bezug zum Leitbild Klima und Energie Jena:**

Im Kapitel 3 des Leitbildes geht es konkret um den Bereich Verkehr. Hierbei sind die hohen Emissionen im Verkehrsbereich einer der Gründe, wieso in Ziel 3.1 der Anteil des MIV bis 2023 gesenkt und dafür Rad- und Fußverkehr wachsen sollen. Bis 2030 sollen außerdem die verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 50% gesenkt werden (Ziel 3.2). Aufgrund dieser ambitionierten Ziele und des relativ kurzen Zeitraumes (vor allem für 3.1), sind schnell greifende Maßnahmen nötig, welche effektiv zur Einsparung und zum Wechsel von MIV zu ÖPNV beitragen. Eine dieser Maßnahmen ist ein P+R-System.

## **D – Beispiel:**

Abschließend wird kurz von der Website unserer Landeshauptstadt zitiert:

*„Erfurt bietet allen in die Stadt einfahrenden Autofahrern die Möglichkeit, das Auto auf den P+R-Anlagen am Stadtrand kostenlos stehen und sich mit der Stadtbahn schnell, umweltbewusst, kostengünstig, staufrei und bequem weiter chauffieren zu lassen.*

*Auf insgesamt neun P+R-Anlagen stehen etwa 1.400 gebührenfreie Stellplätze zur Verfügung, von denen aus auf kurzen Wegen in die Stadtbahn umgestiegen werden kann.*

*Einige P+R-Anlagen werden aufgrund ihrer günstigen Lage sehr gut angenommen und sind entsprechend hoch ausgelastet. Die Landeshauptstadt Erfurt wird deshalb bis 2021 die P+R-Anlagen Europaplatz und Messe deutlich erweitern und ein stark verbessertes Angebot zur Verfügung stellen.“<sup>2</sup>*

---

2 <https://www.erfurt.de/ef/de/leben/verkehr/mobil/auto/pr/index.html>, Stand Januar 2020

## Hinweise:

A) Dieses P+R-System soll vor allem regional ausgerichtet sein, das heißt durch eine Anbindung an die Regionalbahnhöfe gestaltet werden. Hierbei eignet sich vor allem die Nord-Süd-Achse von Camburg bis Kahla, da man von den jeweiligen Bahnhöfen in sehr kurzer Zeit am Paradiesbahnhof ankommen kann. Zudem besteht an einigen der Haltepunkte die Möglichkeit der schnellen Erschließung beziehungsweise des Ausbaus geeigneter Flächen (z.B. Kahla, Dornburg, Porstendorf, Camburg). Des Weiteren wäre es sinnvoll, geeignete Parkflächen zu verwenden, die sich unmittelbar an Straßenbahn-Haltestellen befinden – so z.B. die neu entstehenden Parkplätze an der Zwätzen- (bzw. Himmelreich-) Endhaltestelle.

B) In den nachfolgenden Punkten werden weitere **Vorschläge** für entsprechende Flächen aufgelistet. Hier könnten langfristig (mehr) Parkplätze entstehen:

### 1. Norden:

- neben den Bahnhöfen Dornburg, Porstendorf, Camburg
- im Bereich des Gewerbegebiets Unteraue, am Egelsee, ...

### 2. Süden:

- am Bahnhof Jena-Göschwitz, an der Sparkassen-Arena
- an den Bahnhöfen Kahla, Orlamünde, ...

### 3. Osten:

- bei Wogau oder Großlöbichau/Kleinlöbichau (Nähe VACOM)
- unter den Fuchslöcher-Wohngebieten (Löbichauer Straße), am Jenzigweg  
bzw. an der Kunitzer Straße

### 4. Westen:

- Isserstedt (Nähe Globus)
- an den Bahnhöfen Großschwabhausen, Mellingen

C) Zum Punkt 004: Hier wäre es sinnvoll zu prüfen, ob das Parken nur in Kombination mit dem Erwerb eines entsprechenden Tickets des öffentlichen Nahverkehrs kostenfrei sein kann. Es wäre also z.B. eine entsprechende Beschilderung gewünscht.

In diesem Prozess wäre es auch sinnvoll, zu prüfen, ob eine Versiegelung von neuen Parkplätzen jeweils notwendig ist, und inwiefern Grünstreifen und Versickerungsanlagen eingebaut werden können.